

Bericht

Einheit in der Vielfalt

Zur Kooperation von „Standpunkte“ und „Chrismon plus“

Haben Sie Standpunkte? – Mit diesem Slogan überraschte im Frühjahr 1996 ein badisches Pilotprojekt die konfessionellen Presse-landschaft Deutschlands. Ein evangelisches Magazin – anspruchsvoll in Inhalt und Layout, modern, informativ und kritisch – das war damals etwas ganz Neues. Die Metamorphose von „Aufbruch“ zu „Standpunkte“ verlief weitgehend reibungslos und eingedenk der Erkenntnis, dass es immer schwieriger wird, die Menschen mit einer wöchentlichen Kirchenzeitung traditionellen Stils zu erreichen.

Eine Zeitschrift zu produzieren, ist ein fortwährender, kontinuierlicher Prozess. Knapp fünf Jahre arbeiteten der Evangelische Presseverband als Herausgeber, seine Redaktion und Grafik daran, „Standpunkte“ zu verbessern und in der badischen Landeskirche zu verwurzeln. Doch ist das genug? Könnte oder sollte ein solch bewährtes Projekt nicht Signalwirkung für die gesamte EKD haben? Legt nicht gerade das Wort von der „Einheit in der Vielfalt“ ein übergreifendes Konzept nahe, das es ermöglicht, christliche Inhalte zeitgemäß auf höchstem Niveau zu vermitteln und gleichzeitig Kräfte und Ressourcen zu bündeln, ohne die jeweiligen landeskirchlichen Profile zu verwischen?

Als sich unsere Kooperation mit „Chrismon plus“ in Hamburg anbahnte, dem Nachfolgeorgan des „Allgemeinen Deutschen Sonntagsblatts“, geschah dies nicht ohne Bedenken und Befürchtungen. Wird die Redaktion ihren eigenen Ansprüchen gerecht, wenn Sie wesentlich Teile „ihres“ Magazins von „anderen“ übernimmt und sich auf regionale Berichterstattung beschränkt? Verliert sie nicht zu sehr an Eigenständigkeit? Und wird die Leserschaft die

erheblich veränderte Zeitschrift annehmen? Erstaunlich war, wie schnell die Praxis die Befürchtungen zerstreute. Seit Januar erscheint „Standpunkte“ mit „Chrismon plus“ und „Baden spezial“. Kleinere technische Abstimmungsprobleme bekamen die Redaktionen in Karlsruhe und Hamburg schnell in den Griff, und es zeigte sich, dass beide Seiten von der Kooperation profitieren.

Die badische Landeskirche besitzt nun ein noch attraktiveres Magazin. Der Umfang wurde von 42 auf stolze 96 Seiten erweitert, der merklich aufgewertete Regionalteil gewann spürbar an Niveau, Umfang und Ästhetik. Die redaktionelle Arbeit ist anders, aber nicht weniger autonom und anspruchsvoll als zuvor. Das eigene Profil wurde gewahrt – ja, sogar noch geschärft. Und die fast durchweg sehr positiven Reaktionen der Leserinnen und Leser bestätigen das wegwei-



sende Konzept. Denn nun geht es darum, dieses Konzept auszubauen. Als tragfähiges Modell für eine koordinierte publizistische Arbeit in der gesamten EKD hat sich unsere Kooperation schon nach wenigen Monaten erwiesen.

Alexander Werner,
 Chefredakteur Standpunkte
 E-Mail: alexander.werner@pv-medien.de



Die Standpunkte-Redaktion: Sabine Eigel, Jill Köppe, Thomas Brenner, Alexandra Schmidt und Alexander Werner (von links nach rechts).